Die Sonne strahlt nicht mehr

Autor(en): **Weingartner-Studer, Carmen**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **50 (1956)**

Heft 9-10: **Friede oder Krieg - Friede oder Tod**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-140108

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Sonne strahlt nicht mehr

1. Die Sonne strahlt nicht mehr,
sie ist verletzt und dampft.
Die Erde ist schon sehr
vom Militär zerstampft.

2. Die Luft ist voller Gift
für Pflanzen, Mensch und Tier.
Du weißt nicht, wann's dich trifft,
du bist in Tod's Revier.

3. Das Meer ist nicht mehr frei,
Unmenschen hausen dort,
die knallen sie entzwei
die Welt, und knallen fort.

4. Die Schöpfung wird entehrt,
kein Recht schützt ihre Pracht,
der Bruder mitverheert,
und feige Meute lacht.

5. Wenn du dich jetzt nicht wehrst,
du Mensch und Opfertier,
wenn du nicht aufbegehrst,
dann wehe, wehe dir!

6. Die Sonne stirbt dahin,
die Liebe stirbt mit ihr,
die Freude ist im Flieh'n,
nur Leere hängt an dir.

7. Dann brennt ein kaltes Licht
in ein verderbt Gebein,
das Menschenangesicht —
wie schaurig geht es ein!

8. Noch ist ein Atemzug
dem frei und rein geschenkt,
der über Teufelstrug
zu Gott hinüberdenkt,

9. dem, der jetzt alles tut
in zubemeß'ner Frist
und sich des Teufels Brut
entgegenwirft als Christ.

10. Es braucht den letzten Mann
und aller Frauen Kraft,
zu brechen diesen Bann,
der Weltenunheil schafft.

11. Zu Jesus drängen wir
in dieser Todesnot
und tragen sein Panier,
genährt von seinem Brot.

12. Für ihn ganz einzustehn
gibt unserm Kampf den Sinn,
Machtwelt muß nun vergeh'n,
Christus ist Neubeginn.

Juli 1956

Carmen Weingartner-Studer